

## Statistik über die Struktur und die Tätigkeit von Auslandsunternehmen (FATS)\*

Die fortschreitende Globalisierung der Wirtschaft zeigt sich unter anderem in einer Zunahme der grenzüberschreitenden Unternehmensbeteiligungen. Zur Beobachtung dieser Entwicklung sowie zum Vergleich der nationalen Volkswirtschaften werden detaillierte statistische Daten benötigt, wie sie beispielsweise auch von den politischen Entscheidungsträgern der EU bei internationalen Verhandlungen im Rahmen von GATS<sup>1)</sup> erwartet werden. Zu diesem Zweck wird derzeit auf EU-Ebene eine Ratsverordnung „Zu gemeinschaftlichen Statistiken über die Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten“ beraten, deren Ziel es ist, Informationen über Unternehmenseinheiten in den einzelnen EU-Ländern unter ausländischer Kontrolle (Inward FATS) sowie – zu einem späteren Zeitpunkt – Kenntnisse über Unternehmenseinheiten im Ausland unter der Kontrolle von Investoren in den jeweiligen EU-Ländern (Outward FATS) zu erhalten. Dabei wird Kontrolle über ein Unternehmen unterstellt, wenn eine Mehrheitsbeteiligung – das heißt mehr als 50 % der Kapitalanteile – vorliegt. Die regionale Zuordnung für Inward FATS soll auf der Basis des letztendlichen Kapitaleigners erfolgen, was statistisch gesehen zur Folge hat, dass bei einem ausländischen Investor, der selbst ein abhängiges Unternehmen ist, die Kontrolle dem Sitzland der Obergesellschaft zugewiesen wird. Mit dieser Statistik soll unter anderem der grenzüberschreitende Einfluss auf Beschäftigung, Umsatz, Wertschöpfung, Import und Export wie auch auf die Forschungsaufwendungen der nationalen Volkswirtschaften ermittelt werden.

Die Bestandserhebung über Direktinvestitionen, die die Bundesbank jährlich durchführt, erfasst grenzüberschreitende Beteiligungen ab 10 % und mehr Anteilen am Kapital oder an den Stimmrechten von Unternehmen und enthält bereits jetzt einen Teil der beschriebenen Informationen über Umsatz und Beschäftigte der Investitionsobjekte.<sup>2)</sup> Die Auswertung der neuesten Daten dieser Statistik nach den Erfordernissen für FATS – ausschließlich für grenzüberschreitende Mehrheitsbeteiligungen – führt für die Kenngrößen<sup>3)</sup> der Unternehmen im Ausland mit unmittelbarer oder

mittelbarer<sup>4)</sup> Mehrheitsbeteiligung deutscher Investoren sowie der Unternehmen in Deutschland mit unmittelbarer oder mittelbarer ausländischer Mehrheitsbeteiligung – in der Zuordnung nach dem letztendlichen Kapitaleigner – zum Jahresende 2003 zu folgenden Ergebnissen (detaillierte Angaben enthält die Tabelle auf S. 58):

Zum Jahresende 2003 wurden knapp 20 000 Unternehmen im Ausland mit einer Mehrheitsbeteiligung deutscher Investoren erfasst. In umgekehrter Richtung der Investitionsbeziehungen bestand nur an gut 8 400 Unternehmen in Deutschland eine ausländische Kontrolle. Fast die Hälfte der deutschen Beteiligungen entfiel auf die EU-Länder. Von den anderen Industrieländern waren insbesondere die Vereinigten Staaten mit fast 3 000 Unternehmen ein wichtiges Investitionsland für deutsche Kapitaleigner. Die relativ große Bedeutung der Reform- und Entwicklungsländer kommt darin zum Ausdruck, dass deutsche Investoren in diesen Ländern mit insgesamt über 5 400 Unternehmen mehr Beteiligungen unterhielten als in den Industrieländern außerhalb der EU. So wurden Ende 2003 besonders viele Unternehmensbeteiligungen in Polen und in der Tschechischen Republik registriert. Insgesamt gesehen bestand in den Reformländern für deutsche Investoren ein vorrangiges Interesse an Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, die fast die Hälfte der Investitionsobjekte dort ausmachten.

Bei den auslandsbeherrschten Unternehmen in Deutschland spielten Investoren aus den EU-Ländern die größte Rolle. Aus den anderen Industrieländern waren vor allem Investoren aus der Schweiz (1 095 Beteiligungen) und den Vereinigten Staaten (1 699) von Bedeutung. Kapitaleigner aus den Reform- und Entwicklungsländern beeinflussten die Unternehmenslandschaft in Deutschland – mit weniger als 5 % der Unternehmen – nur in geringem Ausmaß.

Zum Jahresende 2003 entsprach die Anzahl der ausländischen Mehrheitsbeteiligungen in Deutschland nur etwa zwei Fünfteln der Zahl der deutschen Aus-

\* Foreign affiliates statistics. — 1 General Agreement on Trade in Services – Allgemeines Übereinkommen über den Dienstleistungsverkehr. — 2 Erfasst werden Investitionsobjekte mit einer Bilanz-

summe über (umgerechnet) 3 Mio €. — 3 In den Kenngrößen sind die Holdinggesellschaften, die weitere meldepflichtige Beteiligungen hielten, nicht einbezogen. — 4 Als mittelbar gelten die Beteiligungen

landsbeteiligungen. Diese Unternehmen in Deutschland waren jedoch durchschnittlich deutlich umsatzstärker und erzielten mit 740 Mrd € knapp zwei Drittel des Umsatzes, den deutsche Investoren in ihren Auslandsniederlassungen verbuchen konnten. Der Auslandsumsatz deutscher Investoren wurde zu etwa gleichen Teilen in den EU-Ländern und in den anderen Industrieländern – schwerpunktmäßig in Frankreich (94 Mrd €), im Vereinigten Königreich (107 Mrd €) und insbesondere in den Vereinigten Staaten (329 Mrd €) – erzielt. Die Reform- und Entwicklungsländer zusammen trugen nur 18 % zum Umsatz im Ausland bei.

Im Ausland arbeiteten gut 3,7 Millionen Beschäftigte in Unternehmen mit einer Mehrheitsbeteiligung deutscher Investoren, davon waren 38 % in EU-Ländern, gut ein Viertel in den Industrieländern außerhalb der EU und (mit 37 %) ein recht hoher Prozentsatz in den Reform- und Entwicklungsländern beschäftigt. Allein in Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn wurde insgesamt knapp eine halbe Million Beschäftigte in Unternehmen unter deutschem Einfluss registriert. In Deutschland arbeiteten Ende 2003 rund 1,9 Millionen Menschen in Unternehmen ausländischer Kapitaleigner, mehr als die Hälfte davon in Niederlassungen von Investoren aus den EU-Ländern. Die Bilanz der Beschäftigten in deutschen Mehrheitsbeteiligungen in den Industrieländern außerhalb der EU und in deutschen Unternehmen, die von Investoren aus den Industrieländern außerhalb der EU kontrolliert wurden, war Ende 2003 fast ausgeglichen.

Auf beiden Seiten der Kapitalbeteiligungen entfiel der Anzahl nach jeweils ein Drittel auf Mehrheitsbeteiligungen in Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. Diese erzielten in 2003 42 % des Auslandsumsatzes deutscher Mehrheitsbeteiligungen und gut 54 % des Umsatzes ausländischer Investoren in Deutschland. Mit rund 57 % war der Anteil der Zahl der Beschäftigten in den grenzüberschreitend kontrollierten Unternehmen des Verarbeitenden Gewer-

bes annähernd gleich hoch. Für deutsche Investoren war vor allem die Herstellung von Kraftwagen im Ausland von Bedeutung: Auf diesen Wirtschaftszweig entfielen 2003 fast zwei Fünftel des Auslandsumsatzes im Verarbeitenden Gewerbe sowie mehr als ein Viertel der Beschäftigten. Der Anteil der Unternehmen im Wirtschaftszweig Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern („Handelsniederlassungen“) war mit rund 30 % ebenfalls in beiden Richtungen bedeutend. In diesen Unternehmen wurden 37 % des Auslandsumsatzes erzielt, während auf die Unternehmen in Deutschland nur 29 % des Umsatzes ausländischer Investoren entfielen. Die Zahl der Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig lag auf beiden Seiten der Beteiligungen anteilmäßig jeweils bei rund 20 %. Mehr als die Hälfte der Handelsniederlassungen deutscher Kapitaleigner hatte ihren Sitz in den EU-Ländern.

Während für deutsche Investoren Unternehmen des Kredit- und Versicherungsgewerbes, insbesondere Sonstige Finanzierungsinstitutionen (763 Beteiligungen), mit fast 1 900 Mehrheitsbeteiligungen im Ausland eine wichtige Rolle spielten, war für ausländische Investoren in Deutschland dieser Wirtschaftszweig mit weniger als 350 Beteiligungen nur von untergeordneter Bedeutung. Ein anderes Bild zeigt sich im Teilbereich des Dienstleistungssektors „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“. Auf diese Wirtschaftszweige entfielen Ende 2003 nur 14 % der Auslandsbeteiligungen deutscher Investoren, aber fast ein Viertel der Unternehmen in Deutschland unter ausländischer Kontrolle. Der Umsatz, den ausländische Investoren in diesen Unternehmen erzielen konnten, überstieg mit 49 Mrd € sogar absolut den Wert, den deutsche Kapitaleigner in diesem Segment im Ausland erreichten (40 Mrd €). Vor allem im Wirtschaftszweig „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ bestand ein ausgeprägtes Anlageinteresse ausländischer Investoren.

der unmittelbar gehaltenen Investitionsobjekte. Dabei werden die Beteiligungsketten nicht durchgerechnet. Eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung liegt vor, wenn sowohl der Investor eine Mehrheitsbetei-

ligung an einem unmittelbar gehaltenen Investitionsobjekt als auch dieses Investitionsobjekt eine weitere (mittelbare) Mehrheitsbeteiligung an einem Unternehmen hält.